

Erstgenannt täglich Nachmittags
mit Ausnahme des Sonn- u. Feiertags.
Abonnementspreis
niedrigst möglich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.
Insertionspreis
für die viergespaltene Corpus-
Spalte oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mart.

Insertate
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-
mittags, später dagegen Tags
an vor erbeten.

Insertate befordern sämtliche
Annoncen-Bureauz.

Dreimächtigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N 158.

Sonntag, den 9. Juli.

1882.

Ausgabe- und Annahmestellen für Insertate und Abonnements bei Aug. Apelt, Leipzigerstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, Albert Schmidt, Domplatz 8, F. W. Matze, „Zum Guttenberg“, Königsstraße 20, Ludw. Kramer, Diemich.

Für das laufende Quartal werden Abonnements
unausgesetzt von uns angenommen.
Die Expedition des Halle'schen Tageblatt.

Privilegium

wegen Ausgabe auf den Inhaber lautender

Anleihscheine der Stadt Halle a/S.

im Betrage von 1500000 M. vom 23. Juni 1882.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen u.

Nachdem der Magistrat der Stadt Halle a/S. im Einverständnis mit der Stadtvorordneten-Versammlung daselbst darauf angetragen hat, der Stadt zur Abtragung der auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 2. August 1867 aufgenommenen Anleihe von 1800000 M. in Höhe von noch 1588800 M.,

die Aufnahme eines Darlehens von 1500000 M., geschrieben: „Eine Million und fünfshunderttausend Mark“ zu gestatten und zu diesem Behufe auf jeden Inhaber lautende mit Zinsscheinen versehene Stadtanleihscheine ausgeben zu dürfen, ertheilen Wir der Stadt Halle a/S. in Gemäßheit des § 2 des Gesetzes vom 17. Juni 1833 wegen Ausstellung von Papieren, welche eine Zahlungspflichtigkeit gegen jeden Inhaber enthalten, durch gegenwärtiges Privilegium zur Ausgabe von „Einer Million und fünfshunderttausend Mark“ auf jeden Inhaber lautender, mit Zinsscheinen versehener Halleischer Stadtanleihscheine, welche nach dem anliegenden Muster in folgenden Abschnitten:

900000 M. (900 Stück zu 1000 M.),
500000 M. (1000 Stück zu 500 M.),
100000 M. (500 Stück zu 200 M.),

auszufertigen, mit vier Prozent jährlich zu verzinsen und von Seiten der Gläubiger unzulässig, nach dem festgesetzten Tilgungsplane durch Auslosung oder Ankauf vom Jahre 1883 ab mit mindestens einem und einem halben Prozent der Kapitalsumme sowie mit der Hälfte der etwaigen Ueberhörschüsse des jährlichen Wasserwertes, unter Hinzurechnung der durch die Tilgung erparnten Zinsen zu tilgen sind, mit Vorbehalt der Rechte Dritter, Unsere landesherrliche Genehmigung.

Die Ertheilung erfolgt mit der rechtlichen Wirkung, daß ein jeder Inhaber dieser Anleihscheine die daraus hervorgehenden Rechte geltend zu machen befugt ist, ohne zu dem Nachweise der Uebertragung des Eigentums verpflichtet zu sein. Durch vorliegendes Privilegium wird für die Befriedigung der Inhaber der Anleihscheine eine Gewährleistung Seitens des Staates nicht übernommen.

Geführt.

Novelle von G. v. Reimart.

(Schluß.)

Hardec zuckte die Achseln. „Nun für den Augenblick ist nichts zu machen, weil Herr Weber wegen eigener Angelegenheiten für mehrere Stunden Urlaub genommen hat. Inzwischen wird Wilhelm nach weiteren Anträgen gegen ihn sorgen und dann seine Waagezettel treffen.“

Mit beiden Händen und trampfahrig griff Dora nach ihres Mannes Arm. „Edmund, Wilhelm soll seinen Schritt gegen den Schreiber thun, heißt du es, keinen Schritt!“

„Aber Dora“, sagte Hardec eräusmt, „wenn er wirklich ein Uebelthäter ist —“

„Er ist kein Uebelthäter!“ rief sie aus. „Ich sage, er ist unglücklich, und Niemand soll mir widersprechen! — Und willst du hören, wie ich es weiß, daß er nicht Nichts im Hinblick des Unfalls war? Ich selbst war da, Edmund, ich — und ich habe die Schränke geöffnet!“

„Dora!“

„Steh mich nicht so an, als ob ich im Fieber spräche!“

sah sie fort, und mit einer Hast, einer Wildheit sogar, die ihre eigenen Worte Vagen zu strafen schien, — „ich mußte es thun, es galt —“

„Ich brach ab und griff nach ihrem Hals, als ob sie an den Worten, die dort hockten, erstickt müßte. Dann erfaßte sie plötzlich ein Blatt, das gefaltet neben ihr gelegen hatte, reichte es ihm hin und rief in verzweiflungsvollem Tone: „Da ist dein Brief, Edmund, von dem der Unfall mir gesagt hatte — ich wollte ihn vernichten, aber ich vermochte es nicht!“

„Er nahm das Papier, warf einen Blick auf dasselbe, und dann janten ihm die Arme am Körper nieder, gleich wie sich kein Punkt auf die Brust senkte. „Ich wußte es nicht, daß es noch ein Papier wie dieses in der Welt gab“, murmelte er, „dein Dinkel hatte es mir verschwiegen.“

„Er hatte es selbst vergeffen — anfangs wenigstens“, erklärte sie mühsam. „In seiner Todesstunde entdeckte er mir, daß er deine Ehre in der Hand hielt.“

Urkundlich unter Unserer Höchstehenden Unter-
schrift und beigedrucktem Königlichem Inseigel.
Gegeben Das Ems, den 23. Juni 1882.

Wilhelm.

von Puttlamer. Bitter.

Provinz Sachsen. Regierungsbezirk Merseburg.

(Stadtwappen)

Anleihscheine

der Stadt Halle a. S.

Buchstabe

über Mark.

(Ausgefertigt in Gemäßheit des landesherrlichen Privilegiums vom 23. Juni 1882, Amtsblatt der königlichen Regierung zu Merseburg vom Stück Seite und Geheft-Sammlung für 1882 Seite laufende Nr.)

Der Magistrat der Stadt Halle a/S. beurlundet und bekennet hiermit auf Grund des zustimmenden Beschlusses der Stadtvorordneten-Versammlung vom 13. März 1882, daß die hiesige Stadtgemeinde dem Inhaber dieses Anleihscheines die Summe von Mark, geschrieben Mark verschuldet.

Diese Schuld, welche Seitens der Gläubiger nicht gekündigt werden kann, bildet einen Theil der durch das oben angezogene Allerhöchste Privilegium vom 23. Juni 1882 in Höhe von 1500000 M. genehmigten Anleihe. Die Rückzahlung erfolgt nach Maßgabe des genehmigten Tilgungsplanes vom Jahre 1883 ab durch Auslosung oder Ankauf aus einem Tilgungsfond, welcher aus einem und einem halben Prozent der Kapitalsumme sowie der Hälfte der etwaigen Ueberhörschüsse des jährlichen Wasserwertes und den Zinsen zu vier Prozent der bereits zurückgezahlten Beträge gebildet wird.

Die Stadtgemeinde behält sich infolge des Rechts vor, den Tilgungsfond zu verpfänden oder auch sämtliche noch im Umlauf befindliche Anleihscheine auf einmal zu kündigen. Die ausgelosten, sowie die gekündigten Anleihscheine werden unter Bezeichnung ihrer Buchstaben, Nummern und Beträge, sowie des Termins, an welchem die Rückzahlung erfolgen soll, öffentlich bekannt gemacht.

Diese Bekanntmachung erfolgt in Zeiträumen von sechs, drei, zwei und einem Monat vor dem Zahlungstermin in dem Deutschen Reichs- und Preussischen Staats-Anzeiger, dem Amtsblatt der königlichen Regierung zu Merseburg, dem Halle'schen Tageblatt, der Halle'schen Zeitung und der Saale-Zeitung. Geht eins dieser Blätter ein, so wird an dessen Statt von dem Magistrat zu Halle a. S. mit Genehmigung des Herrn Präsidenten der königlichen Regierung zu Merseburg ein anderes Blatt bestimmt.

Bis zu dem Tage, wo solchergestalt das Kapital zu entrichten ist, wird es in halbjährlichen Terminen, am 1. April und 1. Oktober, mit vier Prozent jährlich verzinst.

Die Auszahlung der Zinsen und des Kapitals erfolgt gegen Rückgabe der ausgegebenen Zinsscheine, beziehungsweise dieses Anleihscheines bei der Kämmererkasse zu Halle a. S. und den durch die oben genannten Blätter etwa noch bekannt zu machenden anderweiten Anzeigstellen, und zwar auch in der nach dem Eintritt des Fälligkeitstermins folgenden Zeit. Mit dem zur Empfangnahme des Kapitals eingereichten Anleihscheine sind auch die dazu gehörigen Zinsscheine der späteren Fälligkeitstermine zurückzuliefern. Für die fehlenden Zinsscheine wird der Betrag vom Kapital abgezogen.

Die ausgelosten resp. gekündigten Kapitalbeträge, welche innerhalb dreißig Jahren nach dem Rückzahlungstermine nicht erhoben worden, sowie die innerhalb vier Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in welchem sie fällig geworden, nicht erhobenen Zinsen verfallen zum Vortheil der Stadtgemeinde.

Das Aufgebot und die Kraftlosterklärung verlorener oder vernichteter Anleihscheine erfolgt nach Vorchrift der §§ 838 und folgende der Civilprozeßordnung für das deutsche Reich vom 30. Januar 1877 (R. G. Bl. S. 83) bezw. nach § 20 des Ausführungsgezetzes zur deutschen Civilprozeßordnung vom 24. März 1879 (G. S. 281). Zinsscheine können weder aufgeboden noch für kraftlos erklärt werden.

Doch soll Demjenigen, welcher den Verlust von Zinsscheinen vor Ablauf der vierjährigen Verjährungsfrist bei dem Magistrat anmeldet und den statgehabten Betrag der Zinsscheine durch Vorzeigung des Anleihscheines oder sonst in glaubhafter Weise darthut, nach Ablauf der Verjährungsfrist der Betrag der angemeldeten und bis dahin anderweit nicht vorgekommenen Zinsscheine gegen Quittung ausgezahlt werden.

Mit diesem Anleihscheine sind zehn halbjährliche Zinsscheine ausgegeben. Die Ausgabe einer neuen fünfjährigen Reihe von Zinsscheinen erfolgt bei der Kämmererkasse zu Halle a/S. gegen Ablieferung der älteren Zinsscheine, welche beigedruckten Anweisung. Beim Verlust der Anweisung erfolgt die Ausbändigung der neuen Zinsscheine an den Inhaber des Anleihscheines, sofern dessen Vorzeigung rechtzeitig geschehen ist.

Zur Sicherheit der hierdurch eingegangenen Verpflichtungen haftet die Stadtgemeinde Halle a/S. mit ihrem gesamten Vermögen und ihrer Steuerkraft.

Urkundlich ausgefertigt.

Halle a/S., den

(L. S.)

Der Magistrat.

„Meine Ehre?“ sagte er schmerzlich, „jowohl auch die meine, denn sie fällt ja zusammen mit der jenes unglücklichen, geborenen Mannes!“

„Nenes — Mannes?“ stammelte sie, indem sich ihre Augen weit öffneten. „Edmund — warst du es nicht — der jenen Brief schrieb?“

„Er fuhr zusammen. „Ja?“

Dann sank er auf einen Stuhl und deckte seine Hand über die Augen.

„Dora, es fällt dem Sohne schwer, davon zu reden, aber da du soviel weißt, mußst du alles wissen — es war mein Vater, der sich durch einen schwachen Augenblick ins Verderben gestürzt hat!“

Sie war neben ihm auf die Knie gefallen; es war wohl, um ihrem Gott einen stummen, heißen Dank zu sagen — ihn selbst, seine Glieder berührte sie nicht.

„Er war so gut, mein Vater“, begann Edmund, ohne noch die Augen wieder zu erheben; „niemand konnte ihn ein Unrecht nachweisen! Seinen Posten — er war Ehrlich — verwalte er in Ehren, und für seine Freude ging er durchs Feuer. — Unter den letzten war einer — Robert Keune hieß er —“

„Keune?“ unterbrach ihn Dora, die sich erhoben hatte und neben seinen Stuhl getreten war, „der Vetter meines Vaters — und des Daniels — er ging nach Amerika!“

Edmund nickte. „Seine Natur war gut, nur leichtsinnig. Der Vater hatte ihn oft auf den rechten Weg zurückgebracht, ihm geholfen, wenn er in Verlegenheiten gerathen war. Einmal aber war die Noth groß — seine Geküßte, alles hindurch dem Spiel, wenn ihm nicht augenblickliche Rettung ward. Der Vater war der einzige, dem er sich enden durfte; — aber auch dieser war rathlos, zuerst wenigstens, denn sein eigenes Vermögen war nicht so schnell flüssig zu machen, dann aber — es lagen fremde Gelder in seinen Händen, das Gut eines Mündels —“

Keune schwor, daß er binnen Kurzem das Darlehen zurück-erhalten könnte — und außerdem vermochte er die Summe ja selbst zu decken, genug — Dora, mein Vater gab dem Fremde das Geld!“

Er hielt inne und trocknete sich die Stirn mit seinem Taschentuch, dann hatte er sich so weit gefaßt, daß er fortfahren konnte. „Acht Tage später sollte das Handlungsbüchlein, dem er selbst das Seinige vertraut hatte. Wals dir selbst seinen Schreden aus, seine Angst, die Vermirre, welche er sich machte! Aber verloren war noch nichts — Keune war ja da — er würde, er müßte jetzt eintreten. Ein Brief ging an ihn ab, der ihm alles sagte, und dann, als die Antwort auf sich warten ließ, ein zweiter, dringender — der dritte brachte ihm bereits die Meldung, daß der Tag nahe sei, an dem der Vater die Gelder seines Mündels auszuwählen hatte, und der ihn als Betrüger hinstellen mußte!“

Er hielt wieder einen Augenblick inne.

„Und Keune?“ — weiter, Edmund!“ mochte Dora zu drängen.

„Keune selbst war in äußerster Noth — neue Verluste hatten ihn getroffen; er stand im Verzweiflungswandern. Die Verzweiflung eines Freundes aber brachte ihn zu einem Entschluß, den nur die eigene Verzweiflung eingeben konnte — er wandte sich an seinen Vetter, seinen Onkel, von dem er wußte, daß es ihm ein leichtes sei, zu helfen.“

„Und that es der Onkel oder nicht?“ fragte Dora in großer Erregung.

„Er that es — am einen furchtbaren Preis!“ entgegnete Hardec. „Mit dem Lebenswohl von Keune empfang mein Vater das Geld, welches das Geschick ungeschöckchen machen konnte, zugleich aber gelang der Brief, der Verwandte habe an das Geschenk, welches er dem kranken gewährt, eine Bedingung geknüpft, von der er durch keine Bitten und Vorstellungen zurückzubringen gewesen sei: die Auslieferung jener Briefe des Vaters, die er ihm — thörichterweise vielleicht, aber doch in der Meinung, daß sie um so gewisser kein Mittel erbrechen würden, gezeigt habe.“

„Daher er sich sicher fühlte, so schrieb Keune, daß der Vetter die üblen Gebrauch von den Papieren machen würde, denn er habe ihm dies freiwillig zuzuschreiben müssen, so dürfte er doch dem Freunde die Kenntnis der Sache nicht vorenthalten.“

Eigenhändige Unterschrift des Magistrats-Dirigenten
und eines Magistrats-Mitgliedes unter Beifügung
ihrer Amtstempel.

Eingetragen: Ausgegeben:
Kontrollbuch Blatt . . . Nr. . . . Der Kämmerer-Kass.-Kontroll.
Der Kämmerer-Kass.-Kontroll. (Unterschrift.)

Provinz Sachsen. Regierungsbezirk Merseburg.
Reife . . . Erste (bez. zweiter u. ff.) Zinschein
Nr. . . . zum 4% Anleihschein der Stadt Halle a/S.
Buchstabe . . . vom Jahre 1882. Nr. . . .
über Mart.

Inhaber empfängt gegen Rückgabe dieses Zinscheines
am 1. April (bez. 1. Oktober) 188. an halbjährigen
Zinsen aus der Kämmererkasse der Stadt Halle a/S.
Halle a/S., den ten

Dieser Zinschein
verfügt am (Coupon- Der Magistrat
31. Dezember 18. Stempel.) Facim. Facim.
Eingetragen Kontrollbuch . . .
(Eigenhändige Unterschrift des Kontroll-Beamten.)
Unzulässig, wenn die Vorderseite durchstrenzt oder eine
Ecke abgetrennt ist.

Provinz Sachsen. Regierungsbezirk Merseburg.
Anweisung
zum 4% Anleihschein der Stadt Halle a/S.
Buchstabe vom Jahre 1882. Nr.
über Mart.

Inhaber empfängt gegen Rückgabe dieser Anweisung
zum vorbenannten Anleihschein die . . . Reihe Zinscheine
für die fünf Jahre vom . . . 18. . . . bis zum
. . . . 18. . . . bei der Kämmererkasse zu Halle a/S.
Beim Verlust der Anweisung erfolgt die Rückgabe
der neuen Zinscheine an den Inhaber des Anleihscheines,
sofern dessen Vorgezeigt rechtzeitig erfolgt ist,
gegen besondere Quittung.

Halle a/S., den ten
Eingetragen Kontrollbuch (Coupon- Der Magistrat.
Blatt (Stempel.) Facim. Facim.
(Eigenhändige Unterschrift des Kontroll-Beamten.)
Zugleich wird der Amortisationsplan der Be-
lanntmachung im „Deutschen Reichs- und Staats-Anz.“
beigegeben.

Politisches Tagesbild.

Die Wärfel sind gefallen, die **Porte** hat von der
Konferenz das Mandat erhalten, in **Ägypten** mit Waffen-
gewalt Ordnung zu schaffen. Die Belagerung Ägyptens durch
türkische Truppen ist auf eine gewisse Zeit festgesetzt. Im
französischen Kabinetsrat hat sich entschieden, daß die
Konferenz die türkische Intervention angenommen habe.
Nach Festsetzung der Bedingungen werde die Porte zum
Einschreiten in die türkische Intervention angenommen habe.
Nach Festsetzung der Bedingungen werde die Porte zum
Einschreiten in die türkische Intervention angenommen habe.
Nach Festsetzung der Bedingungen werde die Porte zum
Einschreiten in die türkische Intervention angenommen habe.

Wiederaufnahme der Arbeiten mit Nachdruck werde entgegen-
getreten werden. Weit zufriedener sei man über die De-
pêche der „Times“ aus Alexandrien. Danach hätte der
Kommandant der Garnison von Alexandrien den englischen
Admiral Seymour schriftlich berichtet, daß die angelegten
seidlichen Handlungen nicht unternommen worden seien,
noch stattfinden würden. Die Verhinderung schließt mit der
Berufung an die wohlbestante Humanität des Admirals.
Aber trotz der scheinbaren Unterwürfigkeit des Diktators
werden alle Maßnahmen der Vorsicht fortgesetzt. So hat
das englische Kriegsschiff 6000 Fuß oblongische Brunn-
enröhren und 40 Tauchapparate zur Verwendung in Ägypten
bestellt. Der französische Generalstab hat Instruktionen
erhalten, in denen er angewiesen wird, Alles aufzubieten,
um den Ausbruch von Feindseligkeiten zu verhindern. Die
Antwort Nagbes Paschas auf das englische Ultimatum wurde
seitens der Vertreter auswärtiger Mächte in Alexandrien
als eine zufriedenstellende nicht angesehen, die Generalstabs-
stellen deshalb eine Zusammenkunft ab, um Nagbes Pascha
zu einer verständigeren Antwort zu bestimmen. Der eng-
lische Konstabler weigerte sich indes, an der Versammlung teil-
zunehmen und lehnte es auch ab, sich um die Zustimmung
des Admirals Seymour zu vermittelnden Vorschlägen zu bemühen.

Der König von Dänemark hat ein vom vorjährigen
isländischen Althing beschlossenes Gesetz sanktioniert, durch
welches den Frauen auf **Island** das Stimmrecht in
kommunalen und kirchlichen Angelegenheiten eingeräumt wird.
Ein anderer Antrag zu einer Reform des Gemeinbewesens
in der zweitgrößten „Stadt“ Islands, Reykjavik, demzufolge
den Frauen auch die Wahlbarkeit zuerkannt werden sollte,
hat hingegen für diesmal nicht die königliche Sanction erhal-
ten. Interessant ist, daß auf dem letzten Althing sogar auch
eine starke Agitation in Scene gesetzt wurde, welche den
Frauen nicht nur das aktive, sondern auch das passive
Wahlrecht, und zwar nicht nur in der Gemeinde, sondern
auch im Althing einräumen wollte, also eine vollständige Gleich-
stellung und Gleichberechtigung der beiden Geschlechter be-
zweckte.

Die Regierung hat beschlossen, in **Ungarn** eine dritte
Universität zu errichten. Es wurden die Städte Rajshon,
Prestburg und Debreczin in Aussicht genommen. — Der
Minister des Innern v. Tisza hat die Anlage erheben lassen
gegen mehrere antikientische Blätter, namentlich gegen
den in Nyiregghaza erscheinenden „Közlöny.“ Der russi-
sche Rubel auf Reisen, der in Ungarn dem Panflavis-
mus Eingang und Anhänger verschaffen sollte, hat die
ungarische Regierung zu scharfen Verfügungen bewogen,
woburd besonders in den nördlichen Comitaten den staats-
feindlichen Agitationen begegnet werden soll. Die „Pol.
Corr.“ meldet, daß die von den verschiedenen Comités für
jüdische Flüchtlinge in Rußland erlassenen Warnungen
den gewünschten Erfolg erreicht haben.

Die Kommission zur Berathung des Projektes betreffend
die Herstellung eines Binnenmeeres in **Lunis** hat ihre
Arbeiten beendet und eine Resolution des Inhalts ange-
nommen, daß die für das Unternehmen erforderlichen Aus-
gaben außer allem Zweifelhaftig zu den erwartenden Resul-
taten führen und daß es der Regierung daher nicht zu-
komme, zu dem Unternehmen aufzutreten. — Als Votum
in der Kammer um Aufforderungen über die ägyptischen
Angelegenheiten an Freycinet wandte, gab das Verhalten
Gambetta's zu einigem Aufsehen Anlaß. Gambetta gab
anfanglich Votum gegenüber deutliche Zeichen seiner Zu-
stimmung, verließ aber aufstehend den Saal, als Votum
sich weigerte, aus seiner Bitte um Aufführung eine förm-
liche Interpellation zu machen. — Nach langer Pause taucht
die **französische Militärrreform** wieder auf. Der Peres-
auschuss der Deputierten kam, dessen Präsident Gambetta
ist, hat nach zweimonatlicher Ruhe endlich wieder eine
Sitzung gehalten. Gambetta hatte hierbei die Genehmigung,
daß die Kommission sich mit großer Mehrheit für seinen
Standpunkt entschied — der erste kleine Erfolg nach einer

langen Reihe von Schlägen und Niederlagen! Dieser
Standpunkt besteht darin, daß die aktive Dienstzeit, die
bis vorhin nominell fünf Jahre betrug, zwar auf drei Jahre
herabgesetzt werden soll, daß aber dann diese dreijährige
Dienstpflicht für alle tauglichen Leute obligatorisch sein,
daß nach gänzlich freiwilligen soll. Genesige Ausnahmen
wird das Gambetta'sche Projekt nur in Interesse bedürftiger
Familien zulassen (s. B. mittelbarer Wittwen, die auf die
Unterstützung ihrer Söhne angewiesen sind). Frankreich
bestimmt seine Truppen wieder! Ein Erlaß des Kriegs-
ministers verfügt die Wiedererrichtung dieser Einrichtung,
die sein Vorgänger, General Farré, abgeschafft hatte.

Als ein Gegenstück gegen die Vandalen hat sich unter
dem Titel **Landcorporation of Ireland** in Dublin mit
einem Kapital von 700,000 Pfd. Sterl., von dem 125,000 Pfd.
Sterl. für irische Landlords reserviert sind, eine Gesellschaft
gebildet, deren Mitglieder aus vordem und großen irischen
Grundbesitzern bestehen, und deren Zweck ist, solchen Land-
lords, die ihren Pachtzins nicht erhalten können, unter die
Arme zu greifen und dieselben durch Vorkäufe in den Stand
zu setzen, ihre eigenen Farmen selbst in die Hand zu nehmen
und selbst zu betriebsfähig. — Das englische Unterhaus
hat mit 283 gegen 208 Stimmen beschlossen, in die Spe-
cialdebatte der irischen Pachtfrühdankstellung einzutreten.
Die beträchtliche Minorität beweist zur Genüge, daß das
Gros der Konserverativen nach wie vor jeder Verfassungs-
maßregel gegen die Iren abgeneigt ist.

Der Mann, welcher sich durch seinen Deutschenhaß
in trauriger Weise berühmt gemacht, hat seinen Mund für
ewige Zeiten geschlossen, General **Stodoloff** ist in Moskau
durch einen plötzlichen Tod hingerafft worden. Es zient
nicht, am offenen Grabe scharfe Urtheile zu fällen, sein
Tod möge seine schwere Schuld, die er auf sich geladen,
sühnen. — Wie die deutsche „Petersburger Zeitung“ mit-
theilt, verläutet neuerdings, Boris Melikoff, der in
diesem Monat in Petersburg eintrifft, werde dort einen
herausragenden Posten erhalten. — Die Nachrichten aus
Verona über Komplotte, entsetzte Wien — so
namentlich von Ostschina — vollzogene Verhaftungen, fol-
gen sich in unerfährlicher Emdringlichkeit. Eine Meldung aus
niederösterreichische Quelle giebt die Zahl der im Mai und Juni
aus politischen Gründen Verhafteten auf 644 Personen an.
Von diesen hatten nur 31 ein Gynnasium oder eine
sonstige höhere Bildungsanstalt nicht besucht. Ueber den
Stand der Verhafteten ist weiter bekannt, daß 16 Männer
und 8 Frauen dem Lehrstand angehören, 17 dem ortho-
doxen Klerus, 8 der kaiserlichen Marine, 14 dem Offizier-
korps, 5 sind Gendarmereisoffiziere, 9 Angehörige des Kriegs-
ministeriums, 13 gehören zur Provinzialverwaltung, jedes
Jollbeamte, 4 Jollfiziere, 2 Thierärzte, 4 Militärräte,
31 Studenten, 14 Grundbesitzer und Verwalter, 11 Fort-
bedienstete. Das weibliche Geschlecht stellt weiter zu
dieser Verurtheilung 4 Institutlehrerinnen, 13 Nonnen
(davon 11 im südlichen Rußland), 28 Studentinnen.
— In Petersburg höherer Kreise bespricht man noch
immer den **Nieler Landesverbrecher** Meiling's und be-
hauptet, denselben nicht nur schon während der Verhaftung
des Verbrechers gefolgt, sondern auch noch ein anderes,
ähnliches Angebot erhalten zu haben, auf das man wegen
seiner Ausgesichtslosigkeit nicht eingegangen sei, wie man auch
den Meiling'schen Offizier erst in Folge „anderweitiger“
Empfehlung näher getreten sei, nachdem man vorher gar
nicht an die Möglichkeit sehr wesentlicher Aufschlüsse ge-
glaubt habe. — In der Gesellschafung wird ein kaiserlicher
Ukass veröffentlicht, wonach Weine, Spiritus, Aal, Rum,
Fruchtbrandwein, Aqueurte, Spirituslade und Portweine,
welche in Rüssen und Polanden aus fremden Ländern nach
Transbaikalien und nach dem Amur- und Ozeanver-Gebiete
eingeführt werden, einem hohen Zolle unterliegen.

Am Senat der **Vereinigten Staaten von Amerika**
hat der Senator Hoar von Massachusetts am 16. v. Mts.
eine Bill zur Regulierung der Nachfolge in der Präsidenten-

„Dein Vater aber,“ rief Dora angstvoll, was thut
dein armer Vater?“

Hardeb' deutete nach dem Briefe, den er auf den Tisch
gelegt hatte. „Fragest du das noch, nachdem du seine
Witten gelesen hast?“ sagte er traurig.
Doras Hände falteten sich, als ob sie selbst in diesem
Augenblick noch jene Witten zu den ihrigen machen wollte.
„Es kann nicht sein, daß mein Onkel taub blieb, Edmund!“
rief sie dann aus.

„Ich darf ihm keinen Vorwurf machen — hierüber
nicht!“ entgegnete er, denn ich muß seinen Worten trauen,
daß der Brief nicht rechtzeitig in seine Hände gelangte. Er
war vereist, auf einige Tage — und als er zurückkam und
das Blatt vorfand, mußte er es schon, daß — mein
Vater inzwischen gestorben war.“

„Edmund!“ schrie sie auf.
„Der Schlag hatte ihn gerührt,“ setzte er schmerzlich
bewegt hinzu. Ob die Ursache in seiner Natur lag; ob sie
durch Kummer und Gram herbeigeführt war — wer kann
es entscheiden? — Auf seinem Todbett vertraute er mir
sein unheiliges Geheimniß. In seine erklarende Hand mußte
ich ihm schwören, daß es meine heiligste, meine Lebens-
aufgabe sein sollte, jene Papiere wieder zu erlangen, die in
dem Besitz deines Onkels waren.“

„Aber warum denn nur dies ganze unglückliche
Spiel — was gingen meinen Onkel die Briefe an?“
fragte Dora.

„Neben der traurigen Sucht, seiner Menschwerdung
immer neuen Stoff zuzuführen, trieb ihn noch ein be-
sonderer Haß gegen meinen Vater, eine Nebenbuhlerschaft
aus alter Zeit. Aber darum hatte ich nicht mit ihm zu
rechnen; ich hatte nur die Schmach von meinem und des
Vaters Namen fern zu halten, und so mußte ich es für
eine glückliche Fügung nehmen, daß ich in diese Stadt ver-
setzt wurde — ich konnte nun den Versuch machen, mich
deinem Onkel zu nähern. — Und für eine zweite
Fügung dann, Dora, durfte ich es nehmen, daß ich die Ve-

gung mit dir hatte, welche mir zuerst den Weg in dein
Haus bahnte. Du selbst —“
Mit fliegendem Athem, bald roth, bald bleich im
Gesicht, hatte sie ihm zugehört, jetzt aber unterbrach
sie weiter: „Du still, Edmund, still — rede nun nicht
weiter! Was sollst, muß ich mir selbst ausdenken, ich
ganz allein!“

Sie hatte sich in ein nebenstehendes Sopha gleiten
lassen und senkte ihr Haupt in die Kissen; er hörte sie
leise weinen.
Eine Weile wartete er still, dann drückte ihn ihr
Schweigen. Er trat an sie heran und faßte ihre Hand:
„Dora!“

„Einen Augenblick noch laß mich,“ bat sie, „dann bin
ich wieder bei dir!“
Und wirklich stand sie nach einigen Minuten auf und
stellte sich neben ihn. Ihre Thränen floßen nicht mehr,
sie sah freundlich und gefaßt aus. „Es hat mich noch ein
wenig Schmerz gefoltert, bis ich es recht begriff, was es
eigentlich zusammengefaßt hat; aber dafür weiß ich es nun
ganz klar, und du brauchst nicht erst dir das darzugeben,
welche Bedingung der Onkel dir stellte.“

„Ich sollte deine Weine zu gewinnen suchen, ja, Dora,
das war sein Wunsch,“ sagte er mit so viel Festigkeit, als
ihm möglich war, „und wenn du so willst: sein Verheiß.“
Sie lächelte leicht: „Er wußte, daß dies Verlangen
nicht schwer war, aber —“ sie stotterte wieder.

Er verstand es, daß er ihr jetzt das Wort aus dem
Munde zu nehmen habe. „Dora,“ sagte er, indem er ihr
erst in die Augen blickte, „wenn es dich kränkt, daß ich
damals geringer von dem Blick des Herzens dachte, als
von der Ehre des Mannes, und wenn ich glaube, ich böte
dem Weibe, dem ich mich verbinde, genug, wenn ich jede
Furcht und jede Missethät gegen sie erlaube, die mir Ach-
tung und freundliches Wohlwollen nur immer verschreiben
mochten, so frage ich dich in dieser Stunde, ob du mir
meine Schuld vergeben kannst?“

Ihre Hände lagen in einander, den Kopf hielt sie ge-
senkt; — so stand sie vor ihm, und so auch gegen sie
leiste ihm zu antworten. „Als mir dein Bild besah und
ich so leise war, da zog jenen die Vorstellung durch
meine Seele, wie grenzenlos das Glück wäre, wenn ich dich
plötzlich wieder rein von Schuld sehen könnte, und wie
grenzenlos das für auch meine Dankbarkeit sein sollte. Daran
denke ich jetzt, wo der Himmel so gnädig gewesen ist, und
darum will ich dir nichts vorwerfen und über nichts klagen.
Gieb mir von deinem Herzen fortan so kamst — es soll
mir genügen, und in Treue und Liebe will ich dein Weib
bleiben.“

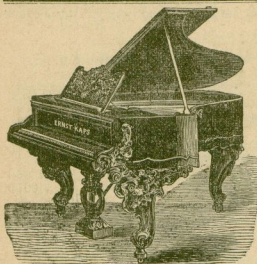
Wie zur Bekräftigung dessen, was sie sagte, hatte sie
ihre Gestalt emporgerichtet, und nun schlug sie auch die
Augen auf, um sie beherrschend in die seine zu heften —
da aber: hatte sie Edmunds Gesicht zu so gesehen, hatten
seine Blicke sie mit dieser überirrenden Zärtlichkeit auf
sich gerichtet? — Und nun hörte sie auch seine Stimme,
diese seltsame, sonst so klankvolle, nun aber in tiefer
Rührung bebende Stimme. „Weißt du es denn nicht,
Dora, daß ich nur von einer Zeit sprach, die nicht mehr
ist?“ mußte es ihr erst klagen, daß, wenn ich es nicht
hören könnt erkläre nicht, diese eine Stunde mich gelacht
haben würde, daß es nur eine Giebt, die mein Herz aus-
füllen kann, und daß diese meine mein Weib ist?“ —
Als Wilhelm eine large Weile später zu den beiden
ins Zimmer trat, erklärte er die Schwester in den Armen
ihres Mannes. Nach seiner Weise lachte er kurz, aber
zufrieden auf. „Aha,“ rief er ihr entgegen, „du bist jetzt
nicht mehr krank — Hardeb' ist dein Arzt gewesen, nicht
wahr?“

Ein wenig rührte sie sich von ihres Gatten Brust
empor, um dem Bruder die Hand zu reichen; ihr Gesicht
trug wieder den alten, lieben Ausdruck. „Ich bin wieder
ganz wohl und — der Onkel zürnt wohl nicht, wenn ich
es sage: glücklicher noch als an meinem Hochzeitstag!“

E. Pietsch,

Königsstraße Nr. 19. Gr. Steinstraße 72.

empfehlen feine
Pa. Weizen- u. Roggenmehl, Haide-
Bannmehl, Safer,
Gerste, Mais,
Roggen- u. Weizenkleie, Fleischzwiebad,
alle Sorten Hülsenfrüchte etc. etc.
engros & endetail.



Resonator-Flügel

und
Pianino's,
dreifach gekreuzt,
von
Kaps, Feurich etc.,
unerreicht in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit
bei

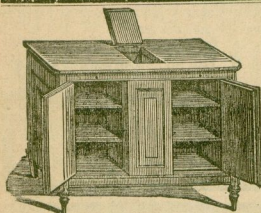
F. Voretzsch,
Musikdirector,
Halle a/S., Wilhelmstrasse 5.

Grube „Neuglucker Verein“ bei Nietleben
empfiehlt in bekannter Güte unter Dach gelagerte
Stückkohle für 50 Pfg. per Hectoliter ab Grube,
63 - 65 Pfg. franco Halle (à Cr. ca. 48 Pfg.)
Knorpelkohle für 42 Pfg. per Hectoliter ab Grube,
ca. 42 Pfg.) als billigstes Heizmaterial. 55 - 57 Pfg. franco Halle (à Cr.

Berner Knorpelreiche **Förderkohle** für 32 Pfg.
liter ab Grube und 45 - 47 Pfg. franco Halle.
Bestellungen werden für Halle und Giebichenstein
Königsstrasse 40c, part.,
Herrenstrasse 2,
gr. Ulrichstrasse 19,
Sophienstrasse 30, im Souterr.
angenommen.

Alter Markt 1. **Atelier für Photographie** Alter Markt 1.
von **Paul Gerber.**

Täglich geöffnet, Aufnahme jeder Zeit von Morgens 8 bis Abends
6 Uhr. Durch Lichtstärkste Objective bin ich den Stand gesetzt, auch
bei trübem Wetter Aufnahmen von höchster Vollkommenheit anzufertigen.
— Zeitgemäss solide Preise. —



Eisschränke
für Haushaltungen und
Restaurationen
nach bester und bewährter Construction
halten auf Lager und empfehlen
Vaass & Littmann.

Eis! Eis! Eis!

aus reinem Wasser empfehlen zu jeder Tageszeit,
Selterwasser!
in Syphon und grünen Flaschen ist zu haben bei Herrn C. Vaass, N. Klaus-
straße Nr. 1 — und in unserer Fabrik, Deffauerstraße Nr. 5.

Vaass & Littmann.

Bürger-Verein für städt. Interessen.

Unsern Mitgliedern zur Nachricht, daß die beschlossene Sommerpartie nach
Freiburg a. N. über Godes

Sonntag den 16. Juli cr.

stattfindet. Alles Nähere wird durch Circular mitgeteilt. Der Vorstand,
J. A. Wilh. Zander.

Mein Licht- und Seifen-Geschäft

verlegt heute von **gr. Märkerstr. 23**
nach **alter Markt 36.**
E. R. Wetzel.

Submission.

Die zum Neubau zweier Aufnahmestationen für die Provinzial-Fremdenliste zu
Alt-Scherbitz erforderlichen Bauarbeiten, einschließlich ihrer Materiallieferung, und zwar:
1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.
2. die Tischlerarbeiten, dergl. 1288,04 M.
3. die Schlosserarbeiten, dergl. 682,00 M.
4. die Glaserarbeiten, dergl. 1233,50 M.
5. die Maler- und Anstreicherarbeiten, dergl. 1408,54 M.
sollen im Wege öffentlicher Submission einzeln vergeben werden und ist hierzu Termin auf
Freitag den 14. Juli Vormittags 10 Uhr
im Bureau der unterzeichneten Landes-Bauinspektion (große Steinstraße 41) anberaumt.
Anschläge und Zeichnungen nebst Bedingungen liegen daselbst während der Dienststunden zur
Einsicht aus; auch sind die bezüglichen Offerten daselbst abzugeben.
Halle a/S., den 5. Juli 1882. Die Landes-Bauinspektion.

Submission.

Die zum Neubau der Frauen-Villa C auf der Provinzial-Fremdenliste zu
Alt-Scherbitz erforderlichen Bauarbeiten einschließlich ihrer Materiallieferung, und zwar:
1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 43,20 M.
2. die Tischlerarbeiten, dergl. 587,26 M.
3. die Schlosserarbeiten, dergl. 284,00 M.
4. die Glaserarbeiten, dergl. 141,76 M.
5. die Maler- und Anstreicherarbeiten, dergl. 738,09 M.
sollen im Wege öffentlicher Submission einzeln vergeben werden und ist hierzu Termin auf
Sonnabend den 15. Juli Vormittags 10 Uhr
im Bureau der unterzeichneten Landes-Bauinspektion (große Steinstraße 41) anberaumt.
Anschläge und Zeichnungen nebst Bedingungen liegen daselbst während der Dienststunden zur
Einsicht aus; auch sind die bezüglichen Offerten daselbst abzugeben.
Halle a/S., den 5. Juli 1882.

Die Landes-Bauinspektion.

Fr. David Söhne,
Halle a. S.,
Geiststr. 1 u. Filiale: Markt 19.
ff. Dessert- u. Koch-Chocoladen,
leicht lösliches entoitotes
Cacaopulver,
feinste Dessertbonbons,
en gros & en detail
Limonaden-Pulver.

Tinten-Tod entfernt sofort jede Tinte
purlos aus Papier, Kleidern, Holz etc.,
à Fl. 40 A nur bei

Albin Hentze,
Schmeerstraße 39.

Hermann Vogler,
Hauptstr. 22.

Eddepede

Haus-Verkauf.
Ich beabsichtige mein in der Wucherer-
straße 10 gelegenes herrschaftl. Wohn-
haus mit Vor- und Hintergarten, Nez-
nisse und Herdstein zu verkaufen.
Näheres bei

Fr. Schütz daselbst.
Ein leichter einpänniger Veiz-
terwagen zu kaufen gesucht. Adv.
mit Preis unter **Fr. M. 20** Exped.

Ad. Schmidt's
Reise-Comtoir
Leipzig,
Filiale bei Stein-
brecher & Jasper,
Halle a/S., am Markt.

Billetverkauf für den Extrazug nach
Frankfurt a. M. — Basel (Schweiz)
Abfahrt am 8. u. 15. Juli (Thür. Bahn).

Garten-Etablissement J. Goldenen Hirsch.

Sonntag den 9. Juli

Abschieds-Concert

der Tyroter National-Sänger-Gesellschaft
Hans Lechner

aus dem Junthale. 4 Damen, 2 Herren.

Anfang 8 Uhr. Entrée 40 Pfg.

Barz 48. Moritzburg. Barz 48.

Heute Sonnabend und Montag Abend 8 Uhr

grosses Concert

unter gefälliger Mitwirkung des Hrn. Treumer aus Heidelberg.

Motto: Wer lachen will, der muß kommen.

Sonntag von 4 Uhr ab

Kränzchen. Entrée frei.

Von 6 1/2 Uhr

Grand bal.

Aug. Moritz.

Ein nicht zu großes Haus zu kaufen ge-
sucht. Off. unter J. in der Exped. d. Bl.



Extrazug nach Hamburg
zu ermäßigten Preisen.

Abfahrt am Sonnabend den 15. Juli 1882
aus Halle Extrazug 11⁵⁸ Mitt.
Preise für Hin- und Rückfahrt
I. Kl. 11. Kl. III. Kl.
28,00 M. 21,00 M. 14,00 M.
Ankunft in Hamburg (über Stendal-Neelen)
8 Uhr Abends.

Rückfahrt von Hamburg (Benloer Bahnh-
hof) mit allen die betreffende Waagentasse
führenden fahrplanmäßigen Zügen bis incl.
18. August cr., an welchem Tage die Rück-
fahrt beendet werden muß.

Fahrerunterbrechung und Freigegeßel ausge-
schlossen.

Billetverkauf auf oben genannter Station
bereits vom 9. Juli cr. ab.
Magdeburg, den 29. Juni 1882.
Königl. Eisenbahn-Direction.

47. 47.

Künstliche Zähne
werden billig und schmerzlos eingeseßt.
Zahnt. Sachse sen., gr. Ulrichstr. 47.

6-9000 Mark
auf gute Hypothek per 1. October cr. zu
leihen gesucht. Offerten von Selbstdar-
leibern sub **Fr. 6762** an H. Graefe's An-
noncen-Expedition hier erbeten.

Meine Wohnung ist jetzt
Schmeerstraße 17/18, 1.

A. Bleeser, Sekr.

Tanzunterricht

ertheilt regelmäßig jeden Sonntag und
Donnerstag im Concerthaus gegen billi-
ges Honorar. Gesl. Anmeldungen erbetet
Ad. Fröbe, Kuhgasse 5, 1.

Für den Inseratenteil verantwortlich: R. Uhlmann in Halle.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhause in Halle a. d. S.

(Sagen Beilage.)